**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 22 (1946-1947)

**Heft:** 13

**Artikel:** Länderwettkampf Schweden-Schweiz und Schweizerische Meisterschaften im Winter-Fünfkampf

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-707029

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

militärischen Ausbildung verwendet. Die Karabinerausbildung (formale Schießausbildung) beträgt beinahe zwei Stunden täglich. Sie ist bei weitem das am meisten geübte Ausbildungselement.

Es herrscht vielfach die Auffassung, der amerikanische Soldat sei in erster Linie durch den Sport erzogen worden. Die sportliche Ausbildung betrug während der ganzen Rekrutenschule 15 Stunden (Spiele und Wettkämpfe inbegriffen). Das macht auf alle zweieinhalb Tage ungefähr eine halbe Stunde. Es geht daraus hervor, daß man bei uns bedeutend mehr Gewicht auf die sportliche Betätigung legt. Für den Turnunterricht ist unter anderem ein Gewehrturnen befohlen, ähnlich demjenigen, das früher bei uns betrieben wurde. Dieses wird exerziermäßig durchgeführt und verlangt 31 verschiedene Stellungen. Es sind überdies eine Art Appellübungen vorgesehen («disciplinary exercises»). Natürlich pflegt man auch Freiübungen, angewandte Uebungen und Spiele. Ferner sollte (es heißt auch dort nur «sollte») jeder Soldat in der noch verbleibenden Zeit schwimmen lernen.

Wir könnten an dieser Stelle auf eine Menge interessanter Einzelfragen eintreten, doch wollen wir im Rahmen dieses kurzen Ueberblickes bleiben. Es ist übrigens zu bemerken, daß die Ausbildungszeit nach Kriegsende auf 8 Wochen reduziert wurde. Die Zeitverwendung in den nunmehr verkürzten Schulen wurde nicht offiziell bekanntgegeben; sie dürfte aber der Zeiteinteilung, die für die Ausbildung während des Krieges maßgebend war, sinngemäß entsprechen. Uebrigens wird vom «War Department» heute wieder eine 17wöchige Ausbildung gefordert.

II.

Ich zitiere nun einige Stellen aus Feldvorschriften, die, soviel bekannt ist, immer noch maßgebend sind. In der Vorschrift über Umgangsformen und Disziplin vom Jahre 1942 steht z. B. folgendes: «Trotz Fortschritten in der Technik ist der Mann immer noch, und er wird es auch immer bleiben, das grundlegende Element im Kriege.» Die Amerikaner sind also durchaus nicht der Auffassung, der Soldat sei durch die technischen Mittel in den Hintergrund gedrängt worden, wie das gewisse Leute in der Schweiz zu wissen vermeinen. Ueber die Bedeutung der Disziplin führt das gleiche Reglement aus: «Das unmittelbare Ziel jeder militärischen Ausbildung ist die Kriegstüchtigkeit. Im modernen Gefecht kann nur eine disziplinierte Truppe in koordinierter Zusammenarbeit gewinnen. Ohne Disziplin ist eine Gruppe von Leuten organisierter und zäher Anstrengung nicht gewachsen.» Die Disziplin selbst wird wie folgt definiert: Sie ist «sofortiger, kluger und williger Gehorsam gegenüber dem Willen des Führers». In einer andern Feldvorschrift wird ausgeführt: «Disziplin drückt sich aus im Gehorsam, der ersten und letzten Pflicht des Soldaten.»

(Schluß folgt.)

# Länderwettkampf Schweden-Schweiz und Schweizerische Meisterschaften im Winter-Fünfkampf

21.—23. Februar 1947 in Lenk i. S.

(tb.) Als Revanche für die Einladung von vier Schweizer Offizieren, die letztes Jahr an den schwedischen Fünfkampfmeisterschaften teilnehmen konnten, hat die Schweiz zu den diesjährigen Meisterschaften in Lenk eine schwedische Equipe eingeladen. So fanden eigentlich im heimeligen Dorf am Fuße des Wildstrubels gleichzeitig zwei Veranstaltungen statt, die für unsere Mehrkämpfer den Höhepunkt und zugleich den Abschluß der ereignisreichen Tätigkeit dieses Winters brachten.

Die fünf Disziplinen: Skilanglauf, Skiabfahrt, Schießen, Fechten und Reiten wurden durch das Rangziffernsystem bewertet, und zwar getrennt nach Schweiz. Meisterschaft und Länderwettkampf. In der nationalen Meisterschaft wurde mit Ordonnanzpistole geschossen, währenddem die Ländermannschaften Kleinkaliber-Handfeuerwaffen benützten. Beim Reiten der Internationalen waren die Hindernisse fest, im Gegensatz zu den halbfesten der Meisterschaften. Im Fechten hatten alle Wettkämpfer gegeneinander anzutreten, d. h. die 23 Teilnehmer der Meisterschaft «jeder gegen jeden» und auch die 10 Teilnehmer des Länderwettkampfes unter sich.

Lenk prangte in reichem Flaggenschmuck, wobei die zahlreichen schwedischen Fahnen und Fähnlein freundschaftlich neben der Schweizerfahne im Winde flatterten. Am Freitagvormittag eröffnete der Kommandant, Oberstdivisionär Jahn, in schlichter Art die Wettkämpfe. Sein erster Gruß galt den sympathischen Gästen aus Schweden, die sich mit Hptm. William Grut, Hptm. Claes Egnell, Oblt. Eric Wictorsson, Asp. Bertil Hasse und Fw. Gustav Lindh vorstellten. Oberstdivisionär Jahn mußte bekanntgeben, daß die beiden Schweizer Hptm. Schriber und Lt. Sträßle im Training leider derart verunfallt sind, daß sie am Wettkampf nicht teilnehmen können. Für die Schweiz starteten nun folgende Offiziere: Major Musy, Hptm. Vollmeier, Hptm. Grämiger, Oblt. Coèndet und Oblt. Dalcher.

**Die Skiabfahrt.**

Trotzdem es bereits am Freitag früh zu regnen anfing, waren die Verhältnisse für die Skiabfahrt nicht so schlecht. Der Schnee war allerdings ziemlich aufgeweicht und etwas klebrig, weshalb das Wachsproblem nicht leicht zu lösen war. Die Abfahrt führte von Bettelberg-Stoß über Erb nach Lenk. Distanz etwa 3000 m, Höhendifferenz etwa 600 m. Zuerst starteten die Nationalen, bei welchen der St. Moritzer Fw. Staub (Altersklasse) vor Hptm. Störi und Oblt. Somazzi siegreich hervorging. Bei den Internationalen fielen die Schweden durch schnelle Ski auf. Der junge Asp. Hasse kam sehr tief und in scheinbar gerader Linie durch das ziemlich coupierte Gelände. Mit 3.57.4 stellte er Bestzeit auf. Ihm folgten die beiden Schweizer Grämiger und Vollmeier. Dank dem 4., 5. und 6. Rang von Fw. Lindh, Hptm. Grut und Oblt. Wiktorsson konnten die Schweden die erste Disziplin mit 16 : 21 Rangpunkten für sich entscheiden.

Leider stürzte Major Musy schwer, verletzte sich am Knie und am Fuß und konnte nicht mehr mitmachen. Die Schweden haben dann entgegenkommend vorgeschlagen, daß die Schweiz einen neuen Ersatzmann in die Mannschaft aufnehmen könne. Die Wahl fiel auf Fw. Weber, Bern, der im Reiten und Schießen sehr stark ist. An Stelle von Major Musy wurde Major Grundbacher als schweiz. Mannschaftsführer bezeichnet.

**Das Fechten.**

Die Teilnehmer an den Schweiz. Meisterschaften hatten kurz nach der Abfahrt in den MSA-Baracken zum Fechten auf sechs Pisten anzutreten. Diesmal konnte auch diese Disziplin in verhältnismäßig kurzer Zeit abgewickelt werden. Die bewährte Klasse mit Oblt. Walther, Gfr. Mühlethaler, Major Wyß und Oblt. Bäschlin setzte sich einmal mehr durch.

Die Internationalen begannen diesen Wettkampf am Samstag früh; zuerst traten die Mitglieder der beiden Nationalmannschaften unter sich gegeneinander an und hernach kämpften die beiden Equipen gegeneinander. Die Schweden boten in dieser Disziplin eine überragende Leistung, und speziell ihr Mannschaftsführer Hptm. Grut stach mit seinem großen Reaktionsvermögen und der feinen Klingenführung hervor. Bei den Schweizern zeichnete sich Oblt. Dalcher aus.

**Der Langlauf.**

Bei nassem und schwerem Schnee wurde am Samstagnachmittag der Langlauf in einer Loipe von 7,5 km, die zweimal zu durchlaufen war, ausgetragen. Es war für uns zum vornherein klar, daß hier gegen die Schweden in ihrer bekannt stärksten Disziplin die Schweizer auf verlorenem Posten kämpften. Fw. Lindh und Asp. Hasse (beide Schweden) legten die Strecke in 57.52, bzw. 58.41 zurück. Die Schweden belegten im Langlauf die ersten fünf Plätze, was ihnen einen neuen Sieg mit 10 : 30 einbrachte. Als bester Schweizer erreichte der talentierte Oblt. Sidler — Teilnehmer an der Schweiz. Meisterschaft — in 1.11.27 das Ziel.

**Das Schießen.**

Man war wirklich sehr gespannt, ob es der Schweiz. Nationalmannschaft gelingen werde, im Schießen die Schweden zu besiegen. In der ersten Ablösung kämpften die zwei Favoriten für den Einzelsieg Hptm. Egnell (Schweden) und Oblt. Dalcher (Schweiz) nebeneinander. Mit der typischen Ruhe der Nordländer schoß Hptm. Egnell 20 Treffer und 192 Punkte. Mit nur einem Punkt Unterschied konnte sich Oblt. Dalcher als Zweiter klassieren. Dank den guten Resultaten von Oblt. Coèndet, Hptm. Vollmeier und Fw. Weber besiegte die Schweiz Schweden mit 14 : 25 Rangpunkten.

Für die schweiz. Meisterschaft klassierte sich wiederum Fw. Staub als Erster, vor Major Wiesmann und Lt. Rumpf. Hptm. Störi sicherte sich mit seinem 5. Rang alle Chancen für den Endsieg in den fünf Disziplinen.

**Das Reiten.**

Im Reiten um die Schweiz. Meisterschaft setzten sich mit 100 Punkten gleich drei Offiziere Hptm. Galluser, Oblt. Kleber und Lt. Rumpf an die Spitze.

Eine große Menschenmenge erwartete am Sonntag nachmittag mit Spannung die Reitresultate der beiden Ländermannschaften. Wird es der Schweiz gelingen, noch einen zweiten Sieg zu erkämpfen? Dank einem wirklichen Meisterritt von Fw. Weber konnte er den ersten Einzelsieg im Länderwettkampf sicherstellen. Oblt. Coèndet und die Hauptleute Vollmeier und Grämiger schnitten auch sehr gut ab, so daß die Schweiz diesen Wettkampf mit 16 : 21 Punkten gewinnen konnte.

*

Der Chef des Eidg. Militärdepartementes, Herr Bundesrat Dr. Kobelt, Oberstbrigadier Burgunder und der schwedische Militärattaché Oberst Juhlin Danfeld folgten mit Interesse den Wettkämpfen. Am Samstagabend kamen die beiden Ländermannschaften und die Gäste zu einem gemeinsamen Nachtessen zusammen. Der Kommandant der Wettkämpfe und der schwedische Militärattaché haben in gediegenen Ansprachen die Verbundenheit von Schweden und der Schweiz hervorgehoben und der schwedische und schweizerische Mannschaftsführer überreichten einander die Geschenke für die Angehörigen der Equipen.

Am Sonntagnachmittag schloß Oberstdivisionär Jahn die sehr gut gelungene Veranstaltung, gratulierte den Schweden zu ihrem Sieg und wünschte ihnen gute Heimfahrt.

**Resultate Länderwettkampf:**

**Abfahrt:** 1. Asp. Hasse (Schweden) 3.57.4; 2. Hptm. Grämiger (Schweiz) 4.17.2.

**Fechten:** 1. Hptm. Grut (Schweden); 2. Oblt. Wiktorsson (Schweden).

**Langlauf:** 1. Fw. Lindh (Schweden) 57.52; 2. Asp. Hasse (Schweden) 58.41.

**Schießen:** 1. Hptm. Egnell (Schweden) 20/192; 2. Oblt. Dalcher (Schweiz) 20/191.

**Reiten:** 1. Fw. Weber (Schweiz) 5.01.2/5; 2. Oblt. Coèndet (Schweiz) 5.16.3/5.

**Schlußklassement.** 1. Hptm. Egnell (Schweden) 19 Punkte; 2. Hptm. Grut (Schweden) 23; 3. Asp. Hasse (Schweden) 24; 4. Fw. Lindh (Schweden) 27; 5. Hptm. Vollmeier (Schweiz) 27 Punkte.

**Länderklassement:** Schweden schlägt die Schweiz mit 83 : 105 Punkten.

**Schweiz. Meisterschaft.**

**Abfahrt.** Auszug: 1. Hptm. Störi, Wädenswil 4.24.4; 2. Oblt. Somazzi, Bern 4.38.2; Altersklasse: 1. Fw. Staub, St. Moritz 4.21.2;

**Fechten.** Auszug: 1. Oblt. Walther, Genf; 2. Hptm. Störi, Wädenswil. Altersklasse: 1. Gfr. Mühlethaler, Bern.

**Langlauf.** Auszug: 1. Lt. Rumpf, Enggistein 1.15.01; 2. Oblt. Somazzi, Bern 1.17.31. Altersklasse: 1. Oblt. Sidler, Bern 1.11.27.

**Schießen.** Auszug: 1. Lt. Rumpf, Enggistein 20/179; 2. Hptm. Störi, Wädenswil 20/175. Altersklasse: 1. Fw. Staub, St. Moritz 20/183.

**Reiten.** Auszug: 1. Lt. Rumpf, Enggistein 100 Punkte; 2. Oblt. von Wartburg, Brugg 98½ Punkte. Altersklasse: 1. Oblt. Kleber, Bern 100 Punkte; 1. Hptm. i/Gst. Galluser, Genf 100 Punkte.

**Schlußklassement.** Auszug: 1. Hptm. Störi, Wädenswil 24 Punkte (Schweizermeister Winterfünfkampf); 2. Lt. Rumpf, Enggistein 30 Punkte; 3. Oblt. Schoch, Burgdorf 42 Punkte; 4. Oblt. Somazzi, Bern 49 Punkte, Altersklasse: 1. Fw. Staub, St. Moritz 35 Punkte; 2. Hptm. i/Gst. Galluser, Genf 38 Punkte; 3. Major Wyß, Bern 38 Punkte.

# Rückblicke auf den Aktivdienst

(Fortsetzung)

**Gebirgsausrüstung.**

Das im Herbst 1939 bei der Korpsausrüstung vorhandene, zahlenmäßig ungenügende und zum Teil veraltete Gebirgsmaterial mußte den neuen Auffassungen über die Truppenverwendung im Gebirge und der modernen alpinistischen Technik angepaßt werden. Der Bundesrat bewilligte hiefür **10 Millionen Franken.** Daraus wurde die etatmäßige Gebirgsausrüstung der Gebirgstruppen verbessert und vermehrt. Der Rest der Anschaffungen diente der Verstärkung bisheriger und der Anlage neuer Gebirgsausrüstungsdepots.

Die **Gebirgsausrüstung** eines **Geb.-Inf.-Bataillons** zählte vor dem Kriege 16 Artikel. Heute sind es deren 34. Die 4- und 6zackigen Fußeisen wurden durch 10zackige, die alten Tragreffe durch das Festungs-Tragreff Mod. 28, die 25-Meter-Gletscherseile durch 30 Meter lange ersetzt. Neu kamen hinzu: Rucksäcke mit Lmg-Tragvorrichtung, Schlafsäcke, Höhenbarometer und Klettermaterial. Mit Steigfellen zu den Skiern, Taschen mit Ski-Reparaturmaterial, Lawinenschnüren und -sondierstangen, Schneeschaufeln und Rettungsschlitten wurde die Ausrüstung für das winterliche Gebirge ergänzt.

Für die Gebirgstruppen wurden sechs, für die Feldtruppen einunddreißig **Gebirgsausrüstungsdepots** angelegt. Die erstern enthalten Spezialmaterial für Unternehmungen im Hochgebirge, das bei der Korpsausrüstung der Truppe nicht, oder für größere Aktionen nicht in genügender Menge vorhanden ist, in der Hauptsache Winter-Tarnungsüberkleider, Schaffellmäntel, Schaffellstiefel, Schlafsäcke und Schwarmöfen, optische Geräte, Ski- und Lawinenausrüstungen, Trag- und Transportgeräte, Eis- und Felsausrüstung, Gebirgs-Küchenausrüstung.

Die Depots der **Feldtruppen** liefern diesen das zum Leben und Kämpfen in den Bergen notwendige zusätzliche Material, vor allem Massenartikel, wie Schneebrillen, Bergstöcke, Selbstkocher, Speisenträger, dazu aber auch Ski- und Lawinenausrüstungen sowie Spezialmaterial für Eis und Fels.

Damit ist für größere Operationen unserer Armee im Gebirge vorgesorgt. In Sommer- und Winter-Spezialkursen hatten sowohl die Gebirgs- wie die Feldtruppen im Verlaufe des Aktivdienstes reichlich Gelegenheit, sich mit dem neuen Material vertraut zu machen.

**Beschirrung und Hufbeschläg.**

Trotz fortschreitender Motorisierung ist in unserer Armee das Pferd der treue Kamerad des Soldaten geblieben. Die Verwendbarkeit der Truppen in den verschiedenen Regionen unseres Landes hängt auch heute noch in hohem Maße von der Leistung des Pferdes und diese wiederum von seiner Ausrüstung ab. Art, Form und Unterhalt der Beschirrung und Sattelung sind für die Schlagfertigkeit der Armee von großer Bedeutung.

**Material und Ausrüstung.**

Die in den Vorkriegsjahren gestützt auf die Erfahrungen aus dem Aktivdienst 1914/18 auf Antrag der Geschirrkommission eingeführten Neuerungen: Brustblatt, direkter Zug, Hilfsbastsattel, haben sich in jeder Beziehung bewährt. Im Herbst 1939 war die Ausrüstung für den direkten Zug allen 4- und 6-Spännern zugeteilt, das Brustblatt als Hilfsbeschirrung eingeführt, die Zuteilung des Hilfsbastsattels bei den Gebirgstruppen beendet und bei den Feldtruppen begonnen.

Der **direkte Zug** hatte sich bereits vollständig eingelebt. Niemand hätte ihn mehr missen wollen. Dagegen gab der Kummet zu Klagen Anlaß. Das richtige Verpassen des englischen Modells ist bei unserem heterogenen Pferdematerial und bei der im Kriege unvermeidlichen Abmagerung der Pferde, selbst bei Verwendung von Kammkissen und Unterkummeten, nicht immer möglich und die leichter anzupassenden Stellkummete sind viel zu schwer. Hier hat nun das **Brustblatt** sehr gute Dienste geleistet, so daß wiederholt